

## Zweiter Termin im Bundeshaus: Dienstag, 8. Dezember 2009, 10:15Uhr

### Anwesende Betroffene:

Mara Baumann  
Ursula Biondi  
Madlen Ischer  
Christina Jaeggi  
Rita Schreier

**Leitung:** Jacqueline Fehr  
Elisabeth Keller  
Paul Rechsteiner

**TSR-Leitung:** Maria Pia Mascaro

Die Texte sind nicht protokollarisch, sondern zusammenfassend.

### a) **Rehabilitierung:**

Nach der Begrüssung mit Vorstellungsrunde gab es einen regen bis emotionalen Gedankenaustausch.

**Ursula Biondi:** Wir werden ungeduldig. Es müsste schneller vorwärts gehen. In der Zwischenzeit wisse man über die Medien, u. a. aus „Beobachterartikeln“ und Fernsehsendungen, dass uns seinerzeit aus heutiger Sicht grosses Unrecht angetan wurde, und dass wir keine Ex-Häftlinge waren und sind. Schliesslich betreffe diese menschenverachtende Behandlung der damaligen Behörden nicht nur die Opfer selbst, sondern auch die Nachkommen der Betroffenen. Diese haben von dieser Behördenwillkür unweigerlich einiges mit- und abbekommen. Auch seien z. B. bei Zwangsadoptionen nicht nur Mütter die nach ihren Kindern suchen, sondern auch Enkel nach ihren „richtigen Groseltern“ bzw. nach ihren Wurzeln. Zudem sei es wichtig, dass uns dieses Stigma „Ex-Häftling“ in der Zeit bis zu einer öffentlichen Entschuldigung endlich öffentlich abgenommen werde. Schliesslich seien uns Vorwürfe gemacht worden (minderjährig schwanger, Schwangerschaftsabbruch, Konkubinatsverbot, etc.), die heute nicht nur toleriert werden, sondern zu den Bürgerrechten gehören. Eine von NR Jacqueline Fehr versprochene Aussage gegenüber TSR, dass man uns das erwähnte Stigma nicht vorhalten dürfe, ohne selbst rechtliche Folgen zu gewärtigen, würde uns endlich entkriminalisieren und uns durchatmen lassen. Den Insassen von sämtlichen Jugendheimen, Erziehungsanstalten und Jugendgefängnissen sollte ein Merkblatt in die Hand gedrückt werden, wo sie beim Austritt unentgeltliche Rechtsauskunft, therapeutische Hilfe und Akteneinsicht erhalten können.

**NR Jacqueline Fehr:** Soll evtl. Interessengemeinschaft gegründet werden? Die Betroffenen fanden es keine gute Idee, weil dadurch wieder wertvolle Zeit verloren ginge. Auch finden die Betroffenen, dass in den Medien schon sehr viel aufgeklärt wurde, und man die Rehabilitierung jetzt vorantrieben müsse. **(JF)** „Ich versichere Euch, dass ihr kein Spielball für die Politiker seid“.

**Elisabeth Keller (EKF):** Sämtliche Institutionen aller Instanzen arbeiten heute zusammen, was sehr positiv zu bewerten ist. Es braucht weiterhin viel Geduld.

Im Anhang der Brief von **Gina Rubeli** „Beitrag für Bern“. Auch wenn sie bis im März 2010 aus beruflichen Gründen auslandabwesend sein wird, wird sie uns über e-Mail, immer unterstützen und behilflich sein.

### b) **Buchidee:** Diese wurde kurz erwähnt und auch als sehr gut befunden.

### c) **„verschwundene“ Kinder:**

**Maria Pia Mascaro (TSR)**, Mise au Point war bei der heutigen Sitzung dabei. Ihr gegenwärtiger Recherchenschwerpunkt sind Mütter, die ihre Kinder seit der erzwungenen Adoption nicht mehr gesehen haben (deshalb auch der entsprechende aktualisierte Vorstoss im Anhang).

**Madlen Ischer:** Das schmerzvolle Entreissen ihres Sohnes Thomas, geb. 31. Juli 1966, habe sie nie verkraftet. Er war damals 2 Monate alt und sie knapp 17. Den Akten aus dem Staatsarchiv entnahm sie, dass sie ohne Rechtstitel in Hindelbank eingesperrt worden war. Der Liebesbrief und die Vaterschaftsanerkennung des Vaters ihres Sohnes, die sie mit knapp 60 Jahren zum ersten Mal zu Gesicht bekam, wurde ihr von der Amtsvormundschaft Bern übergeben. Sie betont immer wieder, dass sie nie aufgeben werde, bis sie ihren Sohn gesehen hätte. Ihr Anliegen sei es auch, mit ihrer Aktion anderen Müttern zu helfen, die denselben Albtraum erlebt hätten wie sie. Sie wolle auch erreichen, dass es in einem Rechtsstaat eine solche Macht der Behörden über Jugendliche nie mehr geben könne. Sie unterstützt mit den anderen Betroffenen die Motion von **NR Jacqueline Fehr**, bei der es um das Adoptionsgeheimnis geht, und die von ihr nächstens eingereicht werde (deshalb auch der entsprechende aktualisierte Vorstoss im Anhang, sowie ein Textausschnitt *„Das Adoptionsgeheimnis macht bis zur Volljährigkeit des adoptierten Kindes durchaus Sinn“. Die neue Familie kann sich so unabhängig von den leiblichen Eltern entwickeln. Ist das Kind aber mal volljährig, stellt sich die Frage anders. Es ist nicht einsichtig, weshalb den leiblichen Eltern die Akteneinsicht für immer verwehrt wird“*).

d) **Aktensicherung**

Im Anhang das Dokument, „Sicherung der Akten“ von NR Jacqueline Fehr

e) **Kommunikation und Medien:**

siehe oben **Maria Pia Mascaro (TSR)**, Mise au Point. Das Fernsehteam filmte den grössten Teil der Sitzung.

f) **Weiteres Vorgehen und Termine:**

Was stellen wir uns genau vor?

Nächster Termin im Bundeshaus: Dienstag. 16. März 2010, 10:15Uhr